

Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags.

I. Kammer.

N^o 9.

Dresden, am 15. December

1849.

Sechste öffentliche Sitzung der ersten Kammer
am 12. December 1849.

Inhalt:

Verpflichtung der Abgg. Bär und Lindner. — Registrandenvortrag. — Stellung und Annahme eines Antrags auf Wahl eines außerordentlichen Ausschusses zur Berathung des königl. Decrets, den Gesetzentwurf, eine neue Vergordnung betr. (Reg.-Nr. 65.) — Urlaubsgesuch. — Entschuldigung. — Berathung des Berichts des ersten Ausschusses über eine Mittheilung des königl. Gesamtministeriums an die Directorien beider Kammern gerichtet, den Archivar der Volksvertretung, D. Herz betreffend. — Schlußabstimmung. — Berathung des Berichts des zweiten Ausschusses über das königl. Decret, die Aufhebung einiger noch bestehender Bannrechte betr. — Schlußabstimmung.

Die Sitzung, an welcher der Staatsminister v. Friesen Antheil nahm, wurde kurz nach 11 Uhr in Anwesenheit von 33 Kammermitgliedern mit dem Vortrag des über die letzte Sitzung vom Secretair Meißel aufgenommenen Protocolls eröffnet, welches, auf deshalb gestellte Frage vom Präsidenten, genehmigt und von den Abgg. Kalltofen und Kaufmann mit vollzogen wird.

Präsident Georgi: Ich habe der Kammer zunächst mitzutheilen, daß der im 67., 68. und 69. Bezirk gewählte Abgeordnete, Gutsbesitzer Johann Gottlieb Bär, und der im 21., 25. und 26. Bezirke gewählte Abgeordnete, Gutsbesitzer Lindner aus Leipen, sich angemeldet und die Einberufungsschreiben und Missiven producirt haben. Obgleich die Wahlacten für beide Abgeordnete zur Zeit noch nicht haben geprüft werden können, so schlägt im Rückblick auf das zeither eingehaltene Verfahren das Directorium der Kammer doch vor, beide Abgeordnete vorläufig zuzulassen, und ich habe zu erwarten, ob über diesen Vorschlag des Directoriums Jemand das Wort begehrt. Es scheint nicht so. Daher richte ich die Frage an die Kammer: will sie die beiden Abgeordneten, Herrn Johann Gottlieb Bär und Herrn Carl Lindner aus Leipen, vorläufig zulassen? — Einstimmig Ja.

Präsident Georgi: Ich bitte den Herrn Secretair, beide Abgeordnete in den Saal zu rufen.

I. K. (1. Abonnement.)

(Die Abgeordneten treten in den Saal.)

Herr Johann Gottlieb Bär, Sie treten zum ersten Mal in die Kammer und haben deshalb den in §. 82 der Verfassungsurkunde vorgeschriebenen Eid zu leisten. Der Herr Secretair wird Ihnen den Eid zuerst im Ganzen vorlesen und dann haben Sie denselben, unter Beobachtung der bei Eidesleistungen gewöhnlichen Förmlichkeiten, abzustatten.

(Secretair v. Herder liest den Eid vor; Abg. Bär leistet denselben.)

Präsident Georgi: Ich bitte Sie nun, Herr Bär, Ihren Platz einzunehmen. — Herr Lindner, Sie waren bereits Mitglied eines frühern Landtags, und ich habe Sie demnach nur, unter Hinweisung auf den damals von Ihnen geleisteten, in §. 82 der Verfassungsurkunde enthaltenen Eid, auf dessen fernere treue Beobachtung durch Handschlag zu verpflichten. Ich bitte Sie, den Handschlag darauf zu leisten und dann Ihren Platz einzunehmen. Wir gehen nun zum Vortrag der Registrande über.

(Nr. 54.) Petition des Advocat D. Julius Volkmann zu Chemnitz um Verwendung, daß im Wege der Gesetzgebung oder authentischen Interpretation das Justizministerium ermächtigt werde, jedem sächsischen Unterthan, der durch die Eigenthümlichkeit des Falles behindert ist, einen Richter zu finden, bei welchem er sein gutes Recht klagend gelten machen könne, einen solchen Richter auftragsweise zu bestellen; durch Abg. Rüttner überreicht.

Präsident Georgi: Wird zum Geschäftskreis des Petitionsausschusses gehören. Ist die Kammer damit einverstanden? — Einstimmig Ja.

(Nr. 55.) Die Verlagsbuchhandlung von Wilhelm Pahl zu Zittau überreicht die Abdrücke einer Schrift: „Zur Amnestiefrage, eine Petition an die sächsischen Kammern“ zur Vertheilung an die Kammermitglieder, sowie zur Abgabe an den Petitionsausschuß.

Präsident Georgi: Die Vertheilung ist bereits erfolgt. Uebrigens wird die Eingabe zur Kenntnißnahme an den Petitionsausschuß abgegeben werden. Ist die Kammer damit einverstanden? Einstimmig Ja.

(Nr. 56.) Petition Heinrich Georgi's und 318 Genossen zu Scheerau u. um Verwendung, daß den wegen